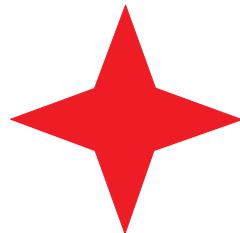
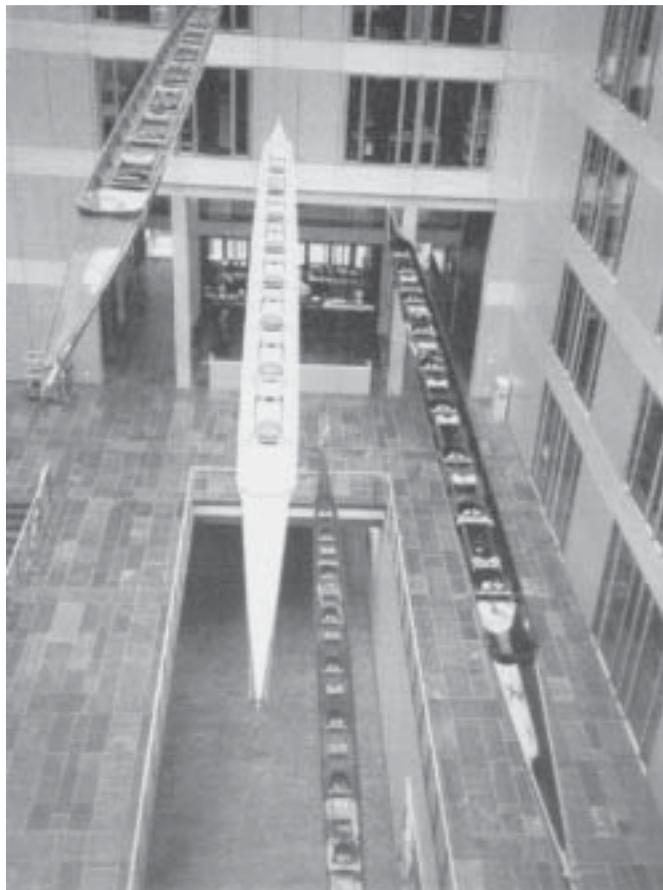


RCW SEIT **1892**

AKTUELL IN WORT UND BILD



September 2002



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

23. November	Party am RCW mit dem Duo Taktlos 20.00 Uhr
08. Dezember	Der Nikolaus kommt zum RCW 16.00 Uhr
15. Dezember	Adventabend der Damen vom RCW 20.00 Uhr Entfällt!!!
31. Dezember	Silvesterparty im RCW 19.30 Uhr
17. Januar	Neujahrsessen des Do. - Stammtisches im RCW 18.30 Uhr Anschließend Besichtigung der WAZ in Hagen. Abfahrt ab RCW ca. 21.30 Uhr Uhr. Leitung: Horst Noll.

Der Kassenwart bittet um Beachtung der geänderten Bankbezeichnung und Bankleitzahl ab 01. 09. 99

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e. V.:

Kto-Nr. 8340879 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Spendenkonto des RCW e. V.:

Kto-Nr.: 834087903 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Bei Fragen, insbesondere zu Spendensammlungen z. B. bei Geburtstagen oder Jubiläen bitte den Kassenwart ansprechen. Danke!

Impressum:

Aktuell in Wort und Bild

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Christa Schöneberg, Henning Sandmann, Horst Noll, Dieter Peters, G. A. Wüstenfeld, Karl Berghoff

Druck:

IK Druck - Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Titelbild:

Zur Kunstsammlung des Bundestages im Abgeordnetenhaus (Jakob-Kaiser-Haus) gehören auch vier Renn – Achter in den Farben Schwarz, Rot Gold und Europablau (auf dem Foto von rechts nach links), die sich, computergesteuert, auf und ab bewegen.

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, geehrte Freunde des Rudersports!

Das heutige Vorwort kann nicht an der Überschwemmungskatastrophe in Bayern und den sächsischen Ländern vorbeigehen. Obwohl ich am Rhein schon sieben Mal in unterschiedlicher Stärke von Hochwassern heimgesucht wurde, darunter zweimal bis zur Kellerdecke, haben mich die Bilder tief erschüttert.

Je länger man sich auf die kommenden Wasser vorbereiten kann, um so mehr kann man sich gegen Schäden schützen. Die Anwohner in den Gebirgsdörfern Sachsens hatten wohl keine Chance. Ihnen und allen anderen Betroffenen gilt unser tiefes Mitgefühl.

Technisch wäre es möglich, die Höhe der Fluten auf den Zentimeter genau via Satelliten zu berechnen, um den Anwohnern eine ständige und präzise Vorhersage zu bieten, damit diese sich auf das Kommende rechtzeitig einstellen können. Aber das funktioniert auch nicht am Rhein und seinen Nebenflüssen. Ein glattes Versagen der Behörden. Auch die rechtzeitige Wasserhaltung bei Unwettern gleicht einem Desaster. Dass jemand, der für die Öffentlichkeit Verantwortung trägt auch zur Verantwortung gezogen wird, davon ist nichts zu hören. Es bedarf wohl gezielter Bürgerinitiativen (wie an der Mosel), um hier Abhilfe zu schaffen, schließlich sind die Talsperren einst geschaffen worden, um Hochwasser nach starken Regenfällen zu verhindern oder wenigstens zu mildern. Einem Aufruf des Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuzes in Witten folgend, hat sich unser Club spontan bereit erklärt, unseren Bus mit Fahrern bei Bedarf zur Verfügung zu stellen, weil 500 Kinder aus den Hochwassergebieten zu einem Feriencamp in Witten erwartet werden:

Herzlichen Dank an alle Clubmitglieder, die sich für diesen humanitären Einsatz zur Verfügung gestellt haben.

Wer nicht nur im zu Ende gehenden Sommer häufig am Bootshaus war, war vielleicht ein wenig überrascht, fremde junge Gesichter zu sehen, die eifrig ruderten. Es sind dies zwei Gruppen von netten jungen Leuten, die entweder der Sportgruppe der Dresdner Bank angehören und bei uns Gastrecht genießen oder Studenten der privaten Universität Witten/Herdecke. Darüber freuen wir uns sehr und heißen sie herzlich willkommen, nicht nur dass dadurch die Basis der Rudernden ein wenig verbreitert wird, sondern auch mit dem nicht unehrenhaften Hintergedanken, dass es dem einen oder anderen so gut gefällt, dass er dem Club erhalten bleibt. In diesen Clubnachrichten stellen sich die beiden Gruppen jeweils vor dank der Initiative unseres Clubnachrichten-Verantwortlichen Karl Berghoff, dem ich an dieser Stelle auch einmal herzlich danken möchte. Last but not least möchte ich unseren neuen Mitarbeiter im Trainerteam Alex begrüßen, der in der Ausbildung der Junioren Henning Sandmann tatkräftig zur Seite steht. Herzlich willkommen und viel Erfolg!

Euer

Peter Wilhelm

Rennrudersaison 1. Halbjahr 2002

Wie in der letzten Ausgabe von RCW Aktuell berichtet, wurden im diesjährige Trainingslager in Haltern / Marl die Grundlagen für die Frühjahrssaison gelegt, und so starteten die Aktiven des RCW mit Spannung auf der ersten **Regatta in Münster** auf dem Aasee.

Trotz Dauerregen, Sturm und entsprechenden Wellen konnten fünf Siege und gute Platzierungen errudert werden. Simon Faissner konnte gleich dreimal den Lgw. Einer für sich entscheiden und belegte mit seinem Partner Stefan Jagusch Platz 2 im offenen Doppelzweier, da beide Ruderer noch nicht das Limit für die Leichtgewichtsklasse erreicht hatten. Carina Herrmann siegte im Lgw Einer über die 2000m Distanz und gemeinsam mit ihrer Partnerin Melanie Köper aus Marl entschieden sie auch den Doppelzweier am Sonntag für sich.

Die **Bremer Ruderregatta** wurde 14 Tage später am 11./12.Mai 2002 besucht.

Gab es in Münster noch Schiebewind, so war Bremen durch starken Gegenwind gekennzeichnet. Mit diesen Windverhältnissen kamen Carina und Melanie nicht klar und kamen über einen 3. Platz nicht hinaus.

Stefan Jagusch und Simon Faissner hatten ihr Gewichtslimit für die Leichtgewichtsklasse erreicht und gewannen souverän den Lgw. B I Doppelzweier mit Bestzeit. Stefan siegte an beiden Tagen im Einer und auch Simon gewann den BII Einer am

Sonntag. Erfreulich auch der erste Sieg über 1500m von Henning Soldat und Denis Baumgart.

Bei der **internationalen Junioren Regatta in Köln** gab es für die Ruder des RCW zwei Erfolge zu verbuchen. Stefan, konnte sich gemeinsam mit Simon am Samstag mit einem Sieg für das Finale - gesetzter Lauf – am Sonntag qualifizieren. Hier wurden sie aber knapp zweite hinter den Brüdern Wichert aus Berlin. Seine Klasse bewies Stefan im Einer. Obwohl er das Doppelzweierrennen in den Knochen hatte, gewann er das Finale mit einer Bootslänge vor dem Favoriten und späteren Jugendmeister aus Nürtingen. Carina und Melanie schafften gleichfalls den Sprung ins Finale und konnten mit Rang drei in Köln zufrieden sein.

Zur **Kupferdeher Sprintregatta in Essen** traten alle Trainingsrunderer des RCW an. Der Männervierer mit Gabor Csirmaz, Holger Düchting, Carsten Schüler und Maik Swienty konnte seine Sprintqualitäten mit zwei Siegen genauso unter Beweis stellen, wie der letzt jährige Deutsche Sprintmeister im Juniorenvierer, mit Tim Wilhelm, Philipp Gatermann, Dominik Kaczmarek und Jonas Moll an Bord. David Ostrowski konnte sich erstmals in die Siegerliste eintragen, Carina, Melanie und Stefan gleich dreimal, Simon zweimal und Henning und Denis einmal. Mit 16 Siegen war der RCW der erfolgreichste Club dieser Regatta.

Der RCW wurde bei der **DEUTSCHEN JUGENDMEISTERSCHAFT in Essen** durch fünf Boote vertreten. Dreimal wurde das große Finale erreicht.

Denis Baumgart und Henning Soldat starteten unter dem Aspekt Erfahrungen zu sammeln und schieden im Hoffnungslauf leider mit Platz 3 aus.

Aufgrund der Saisonergebnisse wollten Carina und Melanie zumindest im Doppelzweier oder mit zwei weiteren Ruderinnen aus Essen-Werden und Köln im Doppelvierer das Finale erreichen. Im Vierer erreichten sie bei 9 Booten gut das Finale und belegten dort einen hervorragenden Platz vier. Im Doppelzweier verpassten sie knapp das Finale, gewannen aber souverän das kleine Finale und schlossen mit Platz sieben ab.

Die Erwartungen für Stefan Jagusch und Simon Faissner waren nach ihrem hervorragenden Abschneiden auf der int. Regatta in Köln entsprechend hoch. Aber eine Meisterschaft hat immer eigene Gesetze, und dies mussten wir auch erfahren.

Bis zum Halbfinale lief es für die Beiden im Doppelzweier bestens, und Stefan setzte sich auch im Einer durch. Im Finale des Zweiers herrschte starker Seitenwind und Stefan und Simon lagen bei 1000m noch auf Platz zwei knapp hinter dem führenden Boot aus Würzburg. Zum Endspurt kamen sie gar nicht, da zuerst Simon und dann Stefan nach einem Steuerfehler in den Begrenzungsbojen mit ihren Skulls hängen blieben und so mit dem Boot quer lagen. Mit Platz fünf war nur das Minimalziel im Doppelzweier erreicht, und mit dieser Enttäuschung in den Knochen konnte Stefan sich nicht mehr

ausreichend motivieren und erreichte im Einer nur Platz 6. Hier zeigt sich eben, das alle noch viel Erfahrung benötigen, um solche Situationen zu meistern.

Stefan und Simon haben inzwischen ihren Frust verdaut und wollen es im nächsten Jahr besser machen. Drücken wir ihnen die Daumen.

Unsere **Bochum Wittener Regatta** war nach der Jugendmeisterschaft und vor den Sommerferien unser Saison-Halbfinale. Es sollte für alle Clubmitglieder ein „muss“ sein, hier zu erscheinen und unsere Ruderer anzufeuern. Mit Lena Seiffert, Robert Sümmermann, Jan Baron und Tobias Rittel konnten sich vier weitere Ruderer zu den bisher auf den anderen Regatten genannten Ruderern unseres Clubs in die Siegerliste eintragen (siehe ausführlichen Bericht von Stefan Locher).

Mit 46 Siegen vor den Sommerferien kann ich als Trainer durchaus zufrieden sein, aber zukünftig wollen wir - und damit meine ich **unser neues Trainerteam für den Juniorenbereich** – mit den Co-Trainern **Jana Seiffert und Alexander Holubars** mehr Qualität in unsere Arbeit bringen

Henning Sandmann

**RCW Regattasiege 2002 Junioren/
Senioren/ Master 31. Aaseeregatta in
Münster 27/28.04.**

- | | |
|------------------|--------------------------|
| 01. JM 1XBIII LG | S. Faissner |
| 02. JF 1X AI Lg | C. Herrmann |
| 03. JM 1XBII Lg | S. Faissner |
| 04. JM 1XB III | S. Faissner |
| 05. JF 2X AI LG | M. Köper,
C. Herrmann |

**Bremer Regatta auf dem
Werdersee 11./12.05.02**

- | | |
|------------------|----------------------------|
| 06. JM 2XBI Lg | St. Jagusch
S. Faissner |
| 07. JM 1XBII Lg | S. Faissner |
| 08. JM 2XBIII Lg | H. Soldat
D. Baumgart |
| 09. JM 1XBI Lg | St. Jagusch |
| 10. JXAI Lg | St. Jagusch |

**Internationale Junioren-Regatta
KÖLN 25./26.05.02**

- | | |
|----------------|----------------------------|
| 11. JM 2XBI Lg | St. Jagusch
S. Faissner |
| 12. JM 1X Lg | St. Jagusch |

**Kupferdreher Sprint-Regatta am
30.05.02**

- | | |
|-----------------|---|
| 13. JM 1XB Lg | St. Jagusch |
| 14. JF 2X AI | M. Köper,
C. Herrmann |
| 15. JF 2X AI LG | M. Köper,
C. Herrmann |
| 16. SF 2X AI | M. Köper,
C. Herrmann |
| 17. JM 4X-AI | T. Wilhelm,
D. Kaczmarek,
Ph. Gatermann,
J. Moll |
| 18. SM 4X-AI | G. Csirmaz,
H. Düchting,
C. Schüler,
M. Swienty |

- | | |
|---------------|---|
| 19. JMA 4X- | T. Wilhelm,
D. Kaczmarek,
Ph. Gatermann,
J. Moll |
| 20. OFF 4X-AI | G. Csirmaz,
H. Düchting,
C. Schüler,
M. Swienty |
| 21. JM 1XBI | St. Jagusch |
| 22. JM 1XBII | S. Faissner |
| 23. JM 1XBIII | D. Ostrowski |
| 24. SM 2XAI | C. Schüler,
H. Düchting |
| 25. JM 2XBI | St. Jagusch,
S. Faissner |
| 26. JM 2XBII | H. Soldat,
D. Baumgart |
| 27. JM 2XAI | J. Moll,
D. Kaczmarek |
| 28. JM 2XAI | T. Wilhelm,
Ph. Gatermann |

**DEUTSCHE
JUGENDMEISTERSCHAFT 2002
Essen**

- | | |
|--------------------|--|
| 5. Platz JM 2XBILG | St. Jagusch,
S. Faissner |
| 6. Platz JM 1XBILG | St. Jagusch |
| 4. Platz F 4X AI | M. Köper,
C. Herrmann,
S. Lodowicks,
W. Gebauer |
| 7. Platz JF 2X AI | M. Köper,
C. Herrmann |

**BO/WITTEN Ruhrsprint 06./
07.07.2002**

- | | |
|--------------|---|
| 29. SM 4X-AI | G. Csirmaz,
H. Düchting,
C. Schüler,
M. Swienty |
| 30. JM 4X-AI | T. Wilhelm,
D. Kaczmarek,
Ph. Gatermann,
J. Moll |

31. SM 2XAI C.Schüler,
H.Düchting
32. JM 1XBILG D.Baumgart
33. JF 2X AI M.Köper,
C.Herrmann
34. SF 2X AI M.Köper,
C.Herrmann
35. JM 2XBILG St.Jagusch,
S.Faissner
36. MIX JM/F4XA J.Moll, L.Seiffert,
C.Herrmann,
J.Baron
37. JM 2XAII J.Moll, T.Wilhelm
38. JM 2XAII LG R.Sümmermann,
J.Baron
39. SM 4X-AI G.Csirmaz,
H.Düchting,
C.Schüler,
M.Swienty
40. JM 2XBI S.Faissner,
T.Rittel
41. JF 2X AI M.Köper,
C.Herrmann
42. JM 4X-AI T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,
J.Moll
42. OFF 4X-AI G.Csirmaz,
H.Düchting,
C.Schüler,
M.Swienty
43. JM 1XBILG St.Jagusch
44. JF 4X AI M.Köper,
C.Herrmann,
S.Lodowicks,
W.Gebauer
45. SF 2X AI M.Köper,
C.Herrmann
46. JM 2XBILG St.Jagusch,
S.Faissner

1.Platz Stadtachter

G.Csirmaz, H.Düchting, C.Schüler,
M.Swienty,Chr.Nolte,U.Steube,V.Grabow,
J.Moll, Stf.:J.Seiffert
Tabelle: Henning Sandmann

Sportsplitter!In der nächsten Ausgabe Von RCW Aktuell berichten wir über das neue Trainerteam für den Juniorenbereich. Da die Trainingsgruppe im Juniorenbereich erfreulicherweise immer größer geworden ist, ist eine Entlastung für den Trainer **Henning Sandmann** erforderlich. Neben den Co - Trainern **Jana Seiffert** und **Alexander Holubars** steht speziell für das Krafttraining auch **Jörg Konietzka** zur Verfügung.

Unser Juniorenrunderer **Jan Baron** verabschiedete sich nach der Bo/Wit. Regatta (Sieg im Lgw.Doppelzweier mit Robert Sümmermann) zu einem 1 jährigen Schüleraustausch nach Australien. Jetzt rudert er dort im **Schulachter in Adelaide**.

Der Kinderbereich unseres Clubs brachte beim diesjährigen Landeswettbewerb zwei Landesmeister heraus, die beim Bundeswettbewerb NRW vertraten. **Landessieger im Mädcheneiner wurde Anna Seiffert. Landessieger im Mixvierer der Jungen und Mädchen wurden Kristin von Diecken, Fabienne Andree, Sören Kunde, Christoph Schröder und Stm. Claudius Gatermann.** Herzlichen Glückwunsch !Ein ausführlicher Bericht vom Kinderrudern folgt in der nächsten Ausgabe der Clubnachrichten.

Ruhrolympiade

Wie in den letzten Jahren starteten überwiegend die Aktiven des RCW für

die Kreisauswahl des EN-Kreises. **Ruhrgebietsmeister wurde unser Doppelzweier mit Stefan Jagusch und Simom Faissner. Silber** ging an Stefan im Einer und **Anna Seiffert** im Mädcheneiner.

Henning Sandmann

3. Clubparty am RCW

Auch in diesem Jahr spielt das **DUO TAKTLOS** wieder zur Clubparty, Termin vormerken!!!

Samstag, 23. November 2002



*DJM in Essen.
Platz 4 für
Melanie Köper
links und
Carina Herrmann*



*DJM in Essen.
Nach gutem Start
Enttäuschung
über Platz 5.
Stefan Jagusch
und
Simon Faissner.*



*Ruhrolympiade.
Die Goldmedaillengewinner
Stefan Jagusch links und
Simon Faissner nehmen die
Silbermedaillengewinnerin
Anna Seifert in ihre Mitte.*

*Ruhrolympiade.
Das Team des RCW's.*



Regattabericht 4. „Ruhrsprint“ Bochum-Witten

Rundherum zufriedene Gesichter nach einer gelungenen Veranstaltung, so kann ein kurzes Fazit nach der vierten Auflage des Ruhr-Sprints aus Sicht der Regattaveranstalter um Ulrike Griefahn und Ulf Schäfer lauten. Doch bekanntlich kommt der Erfolg nicht von allein, und so gebührt dem eingespielten Organisations-Team der Bochum-Wittener Gemeinschaftsregatta gleich ein mehrfaches Lob. Hatte sich Ulf Schäfer im letzten Jahr noch ein Wachstum für die Regatta auf der malerischen Strecke unterhalb des Wittener Hohensteins gewünscht, so konnte durch die Verlegung des Termins der sonst traditionell im Spätsommer ausgetragenen Veranstaltung auf Anfang Juli, und somit unter Umgehung eines Meldeschlusses in den Sommerferien, bei etwa 650 startenden Booten ein mehr als doppelt so großes Teilnehmerfeld im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Vor allem durch die erneute Einbindung von Jungen-und-Mädchen-Rennen und die Austragung des siebten Laufes zum Deutschen Ruder-Pokal war wirklich für jede Alters- und Leistungsklasse etwas im Angebot.

Doch auch abseits der Regatta wurde mit den gut besuchten Kuchen- und Grillständen den Aktiven und den erfreulich zahlreichen Zuschauern einiges geboten, wobei sie von kleinen Regenschauern abgesehen, auch von

Petrus die erhoffte Unterstützung erhielten. Am Samstag schon kam es zum ersten Höhepunkt, als sich im Rahmen des Sonderwettbewerbs zum Deutschen Ruderpokal gleich sieben Mannschaften an die ebenso beschwerliche wie vergnügliche Aufgabe machten, statt in schlanken Rennbooten in trägen Pünkten zu starten. In dieser mit jeweils vier Teilnehmern pro Team ausgetragenen Staffel taten sich die fern aus dem Süden angereisten Ruderer des RV Nürnberg hervor, denen die kaum weniger weit gefahrenen Bremer am besten zu folgen vermochten.

Überhaupt beschränkt sich das Einzugsgebiet des Ruhr-Sprints schon längst nicht mehr auf die Vereine aus Nordrhein-Westfalen, denn neben den schon genannten Gästen aus Bayern und Bremen konnten auch Ruderkameraden aus Kassel und Hoya begrüßt werden. Das Groß der Mannschaften aber stammt aus dem bevölkerungsstärksten Bundesland, die sich erwartungsgemäß auch besonders häufig in den Siegerlisten wiederfinden. Besonders erfolgreich war in diesem Jahr der Mitveranstalter Ruder-Club Witten mit 29 Siegen, was vor allem durch die gute Breitenarbeit im Kinder- und Juniorenbereich erreicht wurde. Als Beispiel sei hier Carina Herrmann genannt, die in verschiedenen Vereins- und Renngemeinschaftsbooten gleich

sechsmal am Siegersteg anlegen durfte. Doch auch in der Seniorenklasse hatten die „Hausherren“ gute Karten, was insbesondere für Carsten Schüler und Holger Düchting galt, die sich sowohl im Doppelzweier als auch im Doppelvierer, hier mit ihren Vereinskameraden Maik Swienty und Gabor Csirmaz, gleich viermal den Sieg sichern konnten.

Trotz dieser doch großen Dominanz eines der Gastgeber gab es auch für die anderen Vereine genug Grund zum Jubeln; stellvertretend seien hier die Hürther RG und der RV Emscher Wanne-Eickel-Herten genannt, die vor allem durch ihre überaus erfolgreichen Nachwuchsruderinnen und -ruderer gleich achtzehn bzw. zwölf Rennen gewinnen konnten. Besonders erfreulich

war die Tatsache, dass man neben den üblichen, zahlreichen Kleinbootrennen auch so manchen Achter erblicken durfte, was in den mit jeweils sieben Booten beschickten Rennen zum offenen und Mix-Achter im Ruderpokal gipfelte, die sich jeweils die Ruderinnen und Ruderer der RG Kassel 1927 sicherten.

Zum Abschluß der Regatta wurde den Zuschauern, quasi als Appetithappen für den nächsten Ruhr-Sprint, das traditionelle Rennen im Städte-Achter der beiden gastgebenden Vereine gereicht, in dem sich die ohnehin schon mit Siegen reichlich verwöhnten Wittener mit einer guten Sekunde vor den Bochumern durchsetzen konnten.

Stefan Locher



Ruder-Wanderfahrt „Schwerte-Witten“

9. Mai 2002 Christi Himmelfahrt

An der schon traditionell zu nennenden Wanderfahrt konnten in diesem Jahr **18** Ruderer begrüßt werden. Teilgenommen haben: Karl Biedermann, Tom Blumberg, F.O. Braun, H.W. Brück, Dieter Borgmann, Hartmut Daniel, Michael Göhler, Helmut Grabow, Wilfried Güthoff, Siegfried Held, Helmut Lingnau, Dr. Gerd Locher, Horst Noll, Dieter Peters, Eckard Schulz, Dieter Wenig, Dieter Werner, Karl Berghoff. Wer dachte, schon alle Überraschungen zu kennen, die eine Wanderfahrt bereit halten kann, der wurde gleich zu Beginn eines besseren belehrt. Boot im Wasser, Steuer einlegen. Das Steuer ist da, aber wo ist die Nadel um es mit dem Boot zu verbinden? Zum Glück gab es Kanuten und Helmut Grabow, die das Problem lösen konnten. Im Bastelkeller eines Kanuten fand sich ein passendes Stück Draht. Daraus dann eine Nadel zu machen war kein Problem mehr. Danke! Nun konnte die Wanderfahrt starten. Wir waren aber nicht allein auf dem Wasser. Mit uns befuhren Ruderinnen und Ruderer vom Dresdner Ruder Verein und vom Meißener Ruderclub die Ruhr. Und noch etwas war nicht so wie all die Jahre zuvor. Wir hatten Hochwasser. Wenigstens befreite uns dieser Umstand von der Sorge um Steine in der Ruhr und Gasrohre durch die Ruhr.

Bei dieser Wanderfahrt wird auch der Hengsteysee durchquert und so

mancher „neue“ Ruderer weiß nichts von den Großregatten, die auf diesem See durchgeführt wurden. Im RCW Heft von 1955 fand sich ein Aufsatz mit dem Titel „Beitrag der Ruderer Westfalens zum 50-jährigen Bestehen des Rheinisch – Westfälischen Regatta – Verbandes.“ Der folgende Auszug ist diesem Heft entnommen. Hier der Auszug:

Im dichtbevölkerten Ruhrgebiet war die Trinkwasserfrage schon seit längerer Zeit brennend. Da kam der Ruderei Westfalens ein günstiger Stern zu Hilfe. Eines der Mittel, das Trinkwasser zu verbessern, war die Anlage von Seen, wodurch die Wasseroberfläche gewaltig vergrößert wird, so daß durch Sonne, Licht und Luft die Qualität des Wassers sehr günstig beeinflußt wird. So wurde unter anderen der Hengsteysee gebaut, der, zwischen den Großstädten Dortmund und Hagen gelegen, sowohl in landschaftlicher als auch gesundheitlicher und volkswirtschaftlicher Beziehung in dieser dichtbevölkerten Gegend als ein großes Geschenk bezeichnet werden kann.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß der aufstrebende Rheinisch – Westfälische Regatta – Verband sein Augenmerk auf den Hengsteysee richtete, um ihn als Regattaplatz der Ruderei dienstbar zu machen. Verschiedene Vorstandsmitglieder hatten bei den Besuchen des Sees seine Eignung für ruderische Zwecke,

insbesondere für eine Großregatta, festgestellt. Da jedoch die Herstellungsarbeiten am See noch in vollem Gange waren und außerdem auch ein Regattatermin auf eine spätere Zeit – am Sommerende – nicht zu erreichen war, ging die Meinung der Mehrheit des Verbandsausschusses dahin, noch zu warten und ein Jahr verstreichen zu lassen. Auf der Verbandstagung am 09. Mai 1929 wurde unter dem Vorsitz des tatkräftigen Adolf Sasse, nachdem man sich vorher mit der Seegesellschaft Hengstey G.m.b.H. vertraglich geeinigt hatte, festgelegt, die 19. Verbandsregatta des Rheinisch – Westfälischen Regatta – Verbandes.

Die I. Hengsteysee – Regatta, an dem einzigen noch freien Regattatermin, am 16. Juni 1929, zu veranstalten.

Als Leiter der Regatta wurde Herr Franz Hogrebe vom Ruderverein Bochum bestimmt, der jedoch durch seine kurz danach erfolgte Versetzung nach Arnsberg wenig in Erscheinung treten konnte. Herr Friedrich Wilhelm Moll (Ruderclub Witten) übernahm die Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung der umfangreichen technischen Einrichtungen.

Bis zum Regattatage waren es also nur noch fünf Wochen, und davon hatte nun jeder Tag seine Arbeit. Wenn jedoch Herr Dr. – Ing. Albert Vögler in Dortmund nicht eingesprungen wäre, hätte die zum Regatta – Aufbau zur Verfügung stehende Zeit nicht ausgereicht. Es ist bisher ein stilles Geheimnis geblieben, aber wie Herr Dr. Albert Vögler der Ruderei zur Seite gestanden hat, muß

von allen Rudervereinen des Ruhrgebiets ganz groß herausgestellt werden. Herr Dr. Vögler hielt sein in einigen Minuten gegebenes Versprechen: „Ich helfe Ihnen!“ in hervorragender, für den Rudersport kaum vorstellbaren Form. Nach einem weiteren kurzen Besuch bei ihm in Haus Ende, wo die kurze noch zur Verfügung stehende Frist erörtert wurde, sagte er: „Wir machen Ortsbesichtigung“. Man ging zu Fuß, er von seinem Hund begleitet. Am See angekommen wurde die örtliche Lage besichtigt. Der See war ringsum umgeben von gewaltigen Erdmassen, die aus dem Seebecken herausgeschafft worden waren. Man legte den Platz für die Tribünen und den Bootslagerplatz fest. Zwei Tage später war eine große Kolonne an der Arbeit, um die Erdmassen am Ufer zu verkarren. Vierzehn Tage später war das Ufer egalisiert und die große Tribüne für die Besucher fast fertiggestellt. Für diese großen Leistungen, mit denen Herr Dr. Vögler sich zur Gesundung des Volkes und zum Segen des Rudersports eingesetzt hat, sei auch an dieser Stelle ihm der herzlichste Dank des Rudersports zum Ausdruck gebracht. Hiermit war durch Herrn Dr. Vögler das Damoklesschwert für die I. Hengsteyseeregatta aus dem Wege geräumt, der Rohbau war fertig. Wenn aber auf einer Wasserstraße oder auf einem See eine Ruder – Regatta veranstaltet wird, gehört dazu die Genehmigung des zuständigen Regierungspräsidenten. Dies war seinerzeit Regierungspräsident Max König, Arnsberg, ein geborener Wittener,

der gut plattdeutsch sprach. Der Name Moll war ihm bekannt, und nach kurzem Gespräch wurde die Genehmigung erteilt. Die Regierung versprach, bei diesem feierlichen Auftakt zur I. Hengsteysee – Regatta anwesend zu sein, und sagte gleichzeitig für den 1. Achter einen Herausforderungspreis zu.

Auch der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Herr Freiherr von Lünink, hatte für eines der Rennen einen Preis gesandt. Desgleichen hatten auch die Städte Dortmund und Hagen, der Ruhrverband, Generaldirektor Dr. Vögler, Direktor Toyka, Generaldirektor Dr. Köppchen vom Rheinisch – Westfälischen Elektrizitätswerk und noch eine Anzahl anderer Männer aus Industrie und Wirtschaft zum Teil sehr wertvolle Preise für die Rennen gestellt. Die Startverlosung hatte, wie auch für die späteren Hengsteysee – Regatten, im Bootshaus des R. C. Witten stattgefunden. Am 16. Juni 1929 um 15.00 Uhr begann bei Böllerschüssen und Aufziehen der Flaggen der Regierung und des Rheinisch – Westfälischen Regatta – Verbandes die Regatta, die reibungslos zur Zufriedenheit der 15 000 Zuschauer und vor allem der Ruderer durchgeführt wurde. Finanziell war das Ergebnis glänzend. Dies ist auch bis zur letzten Hengsteysee – Regatta vor dem Krieg 1938 immer so geblieben. Während die erste Regatta auf dem See bei den Rennen dem Lauf der Ruhr entgegen war und das Ziel sich auf dem Inselgasthof befand, ging der Lauf der Rennen für die nachfolgenden Regatten mit dem Lauf der Ruhr. Der Start war in der Nähe des Speicherkraftwerks, das Ziel am

herrlichen gelegenen Strandhaus in der Nähe des Stauwerkes. Es war eine 2 km lange Rennstrecke für 6 Startmöglichkeiten.

So weit der Auszug. Leider wird in dem Aufsatz nicht berichtet, was nach dem Krieg aus der Großregatta wurde. Dem einen oder anderen unserer jungen Leser mag der Ausdruck in der Sprache in diesem Aufsatz auffallen. Bedenkt dabei er, ist in und zu dieser Zeit verfaßt worden.

Karl Berghoff



Frühstück im Kanu Club in Schwerte.

Die Namen der Ruderer die auf dem Bild zu erkennen sind v. r. Karl Biedermann, Eckard Schulz, Dieter Borgmann, Dieter Werner, H. W. Brück, Horst Noll, Helmut Grabow, F. O. Braun. Auf der linken Seite: Siegfried Held, Michael Göhler, Tom Blumberg und mit der roten Kappe Dieter Peters.



So viel Wasser war noch nie in der Ruhr.

Barken-Wanderfahrt in Brandenburg

vom 18. Juni bis 13. Juni 2002



Die Teilnehmer: v. l. n. r. H. W. Brück, Gustav Limke, Udo Hasse, Horst Noll, davor Heinz Leitner, davor Wilfred Güthoff, Katrin Güthoff, Christa Hasse, Ulrike Daniel, Marlies Limke, Hartmut Daniel, Bärbel und Klaus Hebestreit und Schäferhund Rudi

Anlässlich unserer siebenten Teilnahme an Wanderfahrten mit den Ruderinnen und Ruderern aus Witten und Bochum kommt heute der Bericht aus Berlin.

Am Montag fuhren wir zu dem uns schon von 1997 bekannten „Hotel Karlslust“ in Storkow. Von weitem sahen wir schon den Wittener Bootstransport mit der Barke „Graf Schöneberg“ und dem Dreier „Etzel“ vor dem Hotel stehen.

Auf der Terrasse fanden wir, Christa und Udo Hasse, bei wunderschönem Wetter, die Wittener die uns herzlich begrüßten. Fahrtenleiter Horst Noll hatte nun seine Mannschaft, von 52-74 Jahre jung, komplett: Hans Brück, Ulrike und Hartmut Daniel mit Schäferhund Rudi,

Kathrin und Wilfred Güthoff, Bärbel und Klaus Hebestreit, Heinz Leitner, Marlies und Gustav Limke und Uschi Noll. Horst hatte in Witten mit dem Fahrtenleiter von 1997, Frank Weber, die Touren schon vorgeplant.

Am Dienstag starteten wir zur ersten Fahrt in Richtung Scharmützelsee. Der Wetterbericht versprach viel Sonne bei sommerlichen Temperaturen um 34 Grad. Wir fuhren über den Storkower oder Dolgensee zur Schleuse Wendisch Rietz. Dann am Ostufer des Scharmützelsees entlang, um dort einen Platz für die Mittagspause zu finden. Da sich kein geeigneter Liegeplatz anbot, ruderten wir zum Ostufer und legten im noblen Hafen der Yacht Akademie in Bad Saarow an.

Als wir auf der Terrasse ein schattiges Plätzchen eingenommen hatten, kam der Hafenmeister und meinte die Ruderboote können dort nicht liegen, der Platz wird benötigt. Er bat uns die Boote an einer zugewiesenen Stelle festzumachen, was wir auch folgsam taten. Auf der Rückfahrt wurde noch eine kurze Rast im Schilf bzw. Schatten eingelegt, wo Bärbel uns ihren köstlichen Kuchen servierte. Danach wurden die Boote mehr oder weniger gekonnt an das Ufer unseres Hotels manövriert. Anschließend wurde der Bus und ein PKW noch nach Prieros zum Gasthaus

„Zur Linde“ zum Ziel der morgigen Tour gefahren.

Heute, am zweiten Tag, starteten wir früher, da wieder ein heißer Tag angekündigt war. Wir ruderten durch die Schleuse Storkow, durch den langen Storkower Kanal, vorbei an Philadelphia, zur Schleuse Kummersdorf.

Nach der Schleuse war die Mittagspause angesagt. Doch es gab einige Probleme. Der erste Versuch scheiterte, weil angeblich weitere Boote angesagt und somit die Liegeplätze belegt waren. Beim zweiten Versuch machten wir die Boote am Ufer eines Privatgrundstückes fest. Doch hier wurden wir sehr unfreundlich vom mit seinem Boot ankommenden Besitzer, vertrieben. Schließlich fanden wir noch einen schönen Platz im Wald für unser Picknick.

Weiter führte die Route über den Wolziger See, Langer See zum Gasthaus „Zur Linde“ in Prieros. Da der Tag sehr heiß war, wurden hier etliche Eisbecher und Alster bzw. Potsdamer verzehrt. Zurück ging es dann mit den abgestellten Autos.

Nach dem Abendessen kam das große Unwetter über Brandenburg und Berlin. In Storkow fiel wenig Regen, doch es gab einen kurzen und heftigen Sturm. Die besorgten Anrufe, auch vom Vorsitzenden „Pitze“ Peter Wilhelm, konnten beruhigt werden. Wir waren alle wohlauf.

Am dritten Tag musste erst das Regenwasser aus der Plane der Barke und aus dem Etzel geschöpft werden. Denn hier in Prieros hatte es erheblich mehr geregnet als in Storkow. Heute war die Tour Prieros - Klein Köris - Prieros angesagt. Es war nicht mehr so heiß,

und so erreichten wir über den Schmöldesee, Hölzener See, Klein Köriser See den Ruderverein Sparta in Klein Köns.

Es war wie im Paradies: Die Boote konnten problemlos am Steg anlegen, es waren Toiletten vorhanden, es gab ausreichend Stühle und Tische sogar mit Tischdecken. Als größte Überraschung empfanden wir die komplett eingerichtete Küche mit Gasherd und Toaster. Auch Rudi konnte ausgiebig stromern. Wir genossen unser Picknick bei diesem Komfort und ruderten bei herrlichem Wetter zurück nach Prieros.

Zum Abendessen fuhren wir dann in das wirklich empfehlenswerte Fischrestaurant „Aalhof“ in Groß Schauen.

Am letzten Tag ruderten wir von Prieros nach Storkow. An der „Kleinen Schenke“ vor der Schleuse Kummersdorf waren wir diesmal herzlich willkommen, da Horst und seine Mannen uns tags zuvor angekündigt hatten.

Dann begannen die Verladearbeiten. Die Barke wurde im benachbarten Yachthafen geslipt, da der Platz am Hotel wegen der Unwetterschäden abgesperrt war. Nun folgte das große Putzen. Motto: so sauber waren die Boote noch nie!

Wir alle hatten eine sehr schöne Woche. Lange noch werden wir uns an die herrliche Seenlandschaft, das sommerliche Wetter, den Ruf des Kuckucks und vieles mehr erinnern. Insgesamt wurden ca. 80 km gerudert.

Horst, vielen Dank für diese umsichtig geplante und perfekt durchgeführte Wanderfahrt.

Udo Hasse, Ruderclub am Wannsee

Lahnfahrt 2002 - wo war Frau Wirtin?

Es zogen 15 Ruderkameraden (siehe Bid), darunter 3 Dieters, 3 Boote, 2 Fahrzeuge und ein Haufen Gepäck, alles ausgestattet mit Aussicht auf Spitzenwetter, Ende Mai über die A45 nach Gießen, um die Lahn bis zur Mündung zu rudern.

Beim Verladen der Boote regnete es noch einmal kräftig, ebenso trafen uns die letzten Wassertropfen von oben bei der Anfahrt nach Gießen. Die Abfahrt am RCW war eigentlich auf 9.00 Uhr angesetzt, gegen 9.15 erschien der Bus mit dem Fahrtenleiterteam Dieter und Tom, die eine nicht nachprüfbare, wenn auch plausibel klingende Entschuldigung vorbrachten. – Wer mit Tom fährt, kann halt nicht zu spät kommen.

Gegen Mittag wurden die Boote am WSV Hellas Gießen startklar gemacht und, um auch ja alles auszukosten, ein paar Kilometer bis KM – 11,075 Flussaufwärts gerudert. Von da an ging's bergab.

Zwei Bootsgassen bei Gießen wurden mit leichtem Herzklopfen durchfahren, schnell war die ehem. preußisch – hessische Landesgrenze (KM 0) passiert, und Spätnachmittags erreichten wir nach 25 Ruderkilometern., einer weiteren Bootsgasse und 2 Schleusen die Rudergesellschaft Wetzlar.

Als erstes Nachtquartier war hier Übernachtung in der Jugendherberge

angesagt. Welch ein Unterschied zu früher! Unsere Gästerausweise waren mit einem **B** gekennzeichnet = Bierzulassung an der hauseigenen Zapfstelle. Vier Mann verteilt auf Doppelstockbetten; der Chronist zog sich des besseren Überblicks wegen auf die Belletage, eine Empore im Zimmer zurück. Hier konnte wenigstens niemand drängeln, wenn auch Auf- und Abstieg nur über eine Hühnerleiter (Steiltreppe) möglich war.

Abendessen dann im Restaurant Lahntal bei der Rudergesellschaft Wetzlar. Der Hauswart der Rudergesellschaft, Herr Hess, schaffte eilends das Goldene Buch des Vereins herbei. Somit verewigten wir uns in nobelster Gesellschaft, wurde doch hier am 09.12.1949 der Deutsche Ruderverband neu gegründet. Verabschiedet vom Ehrenvorsitzenden, Herrn Dr. Pitzer, mit guten Wünschen für die Wanderfahrt ging es zu vorgerückter Stunde an den Tresen der Jugendherberge um die nötige Leichtfüßigkeit für die Hühnerleiter zu bekommen.

Nach den ersten 300 m Rudern begann der zweite Tag mit der nun letzten Umtrageaktion für diese Wanderfahrt an der historischen Brücke in Wetzlar. Von da an sind nur noch 23 Schleusen, größtenteils handbetrieben, für 85 m Höhenunterschied zu überwinden, jede inmitten ganzer Rudel von Kanuten, die sich irgendwie zu vermehren schienen.

Keine besonderen Vorkommnisse bis zum abendlichen Etappenziel Weilburg. Die Stadt hatte extra für uns ein Weinfest

wurde passend gemacht: Ein falsch geliefertes Schnitzel vor Ort mit der Gabel weitergereicht, die

Zitronenscheibe s c h w e b t e hinterher. Riesige Pfannen voll Bratkartoffeln wurden geleert, und ab ging's zur Stadtführung, die uns gründlich über Weilburgs Vergangenheit informierte und auch den Begriff „nassauern“ erklärte.



Der 30. Mai

arrangiert, das wir nach der angesagten Stadtführung bei Fackelschein auch besuchen sollten. Das Abendessen in der „Alten Schmiede“ war mittags schon per Handy vorbestellt worden, damit die Essenzubereitung dem Wirt zügig von der Hand ging. Das Verkehrsamt Weilburg hatte uns den Wirt mitunter als etwas schwierig geschildert, und so zogen wir voller Erwartung, - Ruderkameraden können auch schwierig sein, zur Alten Schmiede. Schwierigkeit 1 schien unüberwindbar: Das Bier dauerte. Schwierigkeit 2 bestand darin, dass der bestellte Wurstsalat zwar gut, aber alle war. Also umdisponieren! Schwierigkeit 3 waren dann die Riesenportionen, vor denen selbst die härtesten Fleischesser erzitterten. Was an Gerichten, die dann aus der Küche kamen, nicht passte,

brachte mal wieder keinen Weltuntergang, und so führte uns der dritte Tag zunächst durch Weilburgs Unterwelt, den 1847 erbauten Schiffahrtstunnel unter der Stadt, der eine enge Lahnkurve abschneidet. Seinesgleichen gibt es nur noch einmal in Europa.

Eine Bootsbesatzung dieses Vormittags hörte aus-schließlich auf den Vornamen Dieter, und so wurde kurzerhand durchnummeriert, um die Kommunikation zu erleichtern. Vorbei an der Bodensteiner Ley mit Statue Kaiser Konrads I, den Stromschnellen bei Runkel und hinter der neuen ICE Bogenbrücke vor Limburg, die ursprünglich einen Pfeiler mitten in den Fluss bekommen sollte, begrüßt dann von weitem sichtbar der Limburger Dom.

Am Limburger Club für Wassersport wurden die Boote für diesen Tag ausgesetzt und die Rückfahrt per Begleitfahrzeug nach Weilburg, unserem Standquartier angetreten. Für diesen Tag, ebenso wie an den anderen Tagen sollen auch die Trossfahrer einmal lobend erwähnt werden, die die täglichen Marketenderwaren hervorragend beschafften und für gute Rastplätze sorgten.

Sonnabend, der dritte Tag. Nach dem obligatorischen Mannschaftsfoto, zwar ohne Dame, dafür mit Dom, einstündiges Warten an der Schleuse. Von Limburg an bedienen Schleusenmeister die Tore mit geregelten Vorschriften und Schleusenzeiten. 40 km lahnabwärts bis Nassau zu Füßen des gleichnamigen Schlosses gelegen, das Stammsitz des niederländischen Königshauses und auch Geburtshaus des Reichsfreiherrn vom und zum Stein ist, der später als Oberbergat und ab Februar 1784 Direktor des Bergamts Wetter für die Schiffbarmachung der Ruhr sorgte. Zur Übernachtung übern Berg nach Scheuern in einen kleinen Dorfgasthof der als Geheimtipp unter Radfahrern und Wasserfahrern gilt.

Irgendwann im Laufe des Abends fand sich auf Pitzes Frage, trinkt Ihr noch ne' Runde auch die passende Antwort von Helmut Grabow: „Wir sind doch nicht zu unserem Vergnügen hier!“

Sonntag, der letzte Rudertag führte uns dann von Nassau die letzten 20 KM bis zum Hafen Lahnstein, 300 m vor der Mündung der Lahn in den Rhein.

Ein Dank an die Fahrtenleitung für die spitzenmäßige Organisa-tion der Fahrt,

den Fahrern, Marketendern und Wilfred Güthoff, der wie immer für gutes Wetter sorgte.

Frau Wirtin hatte einen Sculler, ach der wurde immer duller...

MoK (Dieter Peters)



Der Schifffahrtstunnel in Weilburg



Das obligatorische Mannschaftsfoto, ohne Damen, dafür mit Dom am Limburger Club für Wassersport. Stehend v. l. n. r. Peter Wilhelm (Pitze), Dieter Wenig, Axel Kunde, H. W. Brück, F. O. Braun, Karl Berghoff, Thomas Blumberg, Helmut Grabow, Dr. Gerd Locher, Siegfried Held. Kniend v. l. n. r. Wilfred Güthoff, Dieter Borgmann, Horst Noll und Siegfried Knoop. Nicht im Bild: Dieter Peters (MoK)

Barken - Wanderfahrt in Berlin / Potsdam vom 8. August bis 14. August 2002

Nach guter Anfahrt trafen sich die Teilnehmer - Ulla und F. O. Braun, Bärbel und Hans Falk, Irmgard und Helmut Grabow (Fahrtenleiter), Ulla und Siegfried Knoop, Christa Schöneberg, Ingrid Halver und Willy Thorlümke - am Ruderclub am Wannsee. Dort wurde die Barke zu Wasser gelassen. In dem schönen, alten Clubhaus wurden wir von dem 1. Vorsitzenden Hans Jürgen Sommer mit einer Runde begrüßt. Anschließend fuhren wir in unser Quartier „Hotel Müllerhof“ in dem Örtchen mit dem schönen Namen Caputh. Nach dem Abendessen genossen wir noch die laue Abendluft im Biergarten.

Wir entschlossen uns, am nächsten Morgen mit dem Clubbus zum Wannsee zu fahren. Der erste Rudertag, wurde mit einem Gläschen Sekt begrüßt. Dann ging es los. Vorbei an Villen über den Kleinen Wannsee, durch den Pohlsee und den Stölbchensee zum Griebnitzsee. Die „alte UFA Filmstadt“ Babelsberg wurde passiert. Auf der Steuerbordseite sahen wir die vom Agentenaustausch bekannte Glienicker Brücke. Über den Tiefer See erreichten wir Potsdam. Am Bootshaus der Potsdamer Rudergesellschaft machten wir Rast. Dort trainieren die Leistungsruderinnen, unter anderem auch Karin Boron. Am späten Nachmittag haben wir an deren Privat - Steg in Caputh die Barke festgemacht. Wir hatten das Glück, sie und ihr Baby - sie waren gerade aus der Klinik gekommen - zu begrüßen. Der Abend wurde noch lang,

denn vom Hotel wurde täglich ein Schnäpschen zur Verdauung gereicht, und der war am ersten Abend vergessen worden.

Auch der zweite Rudertag zeigte sich von der besten Seite. Ingrid Halver hatte Geburtstag, und wurde mit einem Ständchen auf der Barke begrüßt. Die Freude darüber bescherte uns am Abend so manche Runde. Manchmal bitten Ruderinnen um den Wechsel auf die andere Seeseite, um nur ja etwas Schatten zu bekommen. Nachdem wir über den Petziensee durch den Wentorfgraben, Havel und beim Ruderclub Werder Station gemacht haben, umrudern wir die Insel Werder. Über den Schielow - See geht es heim nach Caputh.

Am nächsten Tag ruderten wir zurück zum Wannsee. Diesmal aber unter der Glienicker Brücke hindurch in die Havel. Machten Pause am alten Ausflugslokal Moorlake, umrundeten die Pfaueninsel und landeten beim Ruderclub am Wannsee. Mit dem Clubbus gelangten wir wieder zu unserem Hotel.

Drei Tage Sonnenschein! Der nächste Tag war Berlin gewidmet. Durch den Ruderkameraden H.-J. Sommer war uns eine Führung durch den Reichstag und das Bundeskanzleramt vermittelt worden. RK Sommer begleitete uns. Empfangen wurden wir vom Chef der Bundestagsverwaltung, RK Drescher (ehemals Bonner RG, jetzt RAW), der betonte, dass er seinem Vorsitzenden,

nach der herzlichen Aufnahme in Berlin, den Wunsch natürlich nicht abschlagen konnte. Das Bonbon oben drauf war, dass wir als Führer den Custos des Bundestages für die Kunstsammlung bekamen. Wer konnte uns besser die einzelnen Kunststücke erläutern und uns auch die Gedanken von Sir Norman Fosters zu den Details am „Bundestag im Reichstagsgebäude“ näher bringen. Höhepunkt für uns „ehemalige Leistungsrunderer aus Witten“ (stand so im offiziellen Schreiben der Bundestagsverwaltung) waren die vier Renn-Achter in den Farben Schwarz, Rot, Gold und in Europablau, die sich in einer Halle, computergesteuert, auf und ab bewegten.

Im Bundeskanzleramt kam dann eine Überraschung. Grabows standen nicht auf der Besucherliste. Waren somit nicht vom BKA überprüft und konnten an der Besichtigung nicht teilnehmen. P.S.: die Bundestagsverwaltung hat sich schriftlich entschuldigt. Dafür hatte Hans Falk das Alter von Helmut Grabow erreicht. Wie dem auch sei! Irmchen und Helmut haben statt dessen die Kantine des Bundeskanzleramtes besichtigt. Ob so viel Missverständnis konnte der Himmel nicht länger an sich halten und schickte Tränen der Rührung herab. Zurück ins Bundeskanzleramt. Wir wurden von einem Externen durch das Amt geführt, was zur Folge hatte, dass wir auf Schritt und Tritt von Sicherheitspersonal begleitet wurden. Auch den Herrn Bundeskanzler bekamen wir kurz zu Gesicht. Von einer Ehrung für Deutschlands Basketballer auf dem Weg zurück ins Büro grüßte er mit einem „Hallo“ (kürzeste von mir erlebte Begrüßung eines Kanzlers).

Nach dieser „Audienz“ machten wir einen Bummel durch Berlin. Bei Regen. Die Friedrichstraße scheint dem Kuhdamm wieder den Rang abzulaufen. Trotzdem mussten wir noch ins KDW. Dort war es wenigstens trocken. Doch dann machten wir uns auf den Heimweg.

Am nächsten Morgen, Dienstag, Alarm!!! Sturmwarnung!!! Sofort kommen und die Barke aus dem Wasser nehmen. Was auch geschah. Der vierte und letzte Rudertag fiel damit ins Wasser.

Man sieht, trotz aller Planung, Überraschungen gibt es immer wieder. Es war aber doch eine gelungene Wanderfahrt. Dem Fahrtenleiter Helmut Grabow unser herzliches Dankeschön für die Organisation und Durchführung. Und etwas muss doch noch erwähnt werden. Unsere Barke ist ja auf den Namen „Graf Schöneberg“ getauft worden. Seine Tochter meinte, in seinem Testament gelesen zu haben, dass wir immer an seinem Geburtstag eine Runde zu trinken hätten. Dieser Verpflichtung sind wir selbstverständlich nachgekommen. Ach gäbe es doch mehr solcher angenehmen Verpflichtungen!

F. O. Braun

Am Ruderclub Werder, v. I. F. O. Braun, Hans Falk, Ulla Braun, Helmut Grabow (Fahrtenleiter), Willy Thorlümke, Irmgard Grabow, Ulla und Siegfried Knoop, Bärbel Falk und Christa Schöneberg. Nicht im Bild Ingrid Halver.



*v. I. Bärbel und Hans Falk,
Siegfried Knoop,
Ulla Braun, Helmut Grabow,
Ingrid Halver, F. O. Braun,
Willy Thorlümke, Ulla Knoop
und Irmgard Grabow.*

Die Ruder-Sportgemeinschaft der Dresdner Bank im RCW

Seit Jahren haben die Ruderer der Sportgemeinschaft der Dresdner Bank Dortmund ihre sportliche Heimat im Ruderclub Witten. Aktuell haben wir 15 Mitglieder, wobei insbesondere im letzten (5) und diesem Jahr (2) die beachtliche Anzahl von 7 Neuzugängen zu vermerken ist. Dabei haben die Damen mit 10 Personen deutlich die Überhand, was dazu führt, dass man uns häufig in gemischten Booten beim Training sehen kann.

Das Leistungsspektrum innerhalb unserer Gruppe ist breit gestreut und reicht von Teilnehmern mit internationalen Regattaerfahrungen und -erfolgen bis hin zu absoluten Anfängern. Das Training findet zweimal wöchentlich statt, und zwar dienstagsabends um 18:30 Uhr und sonntagvormittags um 10:30 Uhr. In diesem Jahr erschweren uns berufliche Weiterbildung und Delegation nach Frankfurt etwas den Trainingsplan, zumal 3 erfahrene Ruderer/-innen hiervon betroffen sind. Obwohl uns ein richtiger Trainer fehlt und einer von den „alten Hasen“ die Funktion übernimmt und gleichzeitig als Steuermann/-frau einspringen muss, zeigt sich doch, dass regelmäßiges Training durchaus zum Erfolg führen kann.

Dies konnten wir im September des letzten Jahres eindrucksvoll unter Beweis stellen, als wir in Hamburg an den im 2-Jahres-Turnus stattfindenden Dresdner Bank Meisterschaften teilnahmen, bei denen Rudern leider nur alle 4 Jahre ausgetragen wird. Die Regatta fand beim Hamburger und Germania Ruderclub auf der Außenalster statt. Bei teils

sonnigem Wetter und einer für Hamburger Verhältnisse spiegelglatten Alster wurde in Gig - Booten über 500 m gerudert. Wir waren mit 10 Teilnehmern, davon 2 Steuerfrauen, angereist und hatten für 4 Rennen gemeldet; jeweils bei den Frauen und den Männern Doppel - Vierer m.St. und Doppel - Zweier m.St.

Der Zweier der Männer musste sich nach einer furiosen Aufholjagd knapp mit einer halben Luftkastenlänge den Erstplatzierten geschlagen geben, und die Damen errangen im Zweier die Bronzemedaille. Absoluter Höhepunkt für uns waren die Vierer-Rennen. Beide Boote holten souverän mit deutlich mehr als einer Bootslänge die Goldmedaille, die Frauen sogar in einer besseren Zeit als die Männer, die in dieser Besetzung erstmals bei diesem Rennen zusammen im Boot saßen.

Wenn auch der Wanderpokal für die punktbeste Mannschaft aufgrund deutlich mehr Teilnehmern und Starts an die Region Ost ging, war die Dortmunder SG, gemessen an den Starts und erreichten Platzierungen, das beste Team. Schon jetzt freuen wir uns auf die Dreba - Meisterschaft 2005, die in Dortmund stattfindet, und bei der die Ruderwettbewerbe auf der Ruhr in Witten ausgetragen werden sollen. Hier hoffen wir natürlich auch auf eine entsprechende Unterstützung durch den RCW! In diesem Jahr wollen wir, wie auch schon in früheren Jahren, im September wieder in Hamburg an der Regatta der Betriebssportgemeinschaften teilnehmen. Auch eine Wanderfahrt mit Über-

nachtung ist ins Auge gefasst, dürfte aber wohl in diesem Jahr nicht mehr zum Tragen kommen. Neben der Wasserarbeit kommen bei uns auch andere „Trainingseinheiten nicht zu kurz. So wurden schon verschiedentlich Belastungstests hinsichtlich des Ess- und Trinkvermögens durchgeführt als auch die Langzeitbelastbarkeit in ver-räucherten, schlecht gelüfteten Musik-

schuppen und anderen Lokalitäten genauestens untersucht. Die „Steherqualitäten“ einiger Aktiver bei diesen Disziplinen ist beeindruckend und gehen sogar über die Ruderleistung noch hinaus. Denn bei aller Freude und mitunter auch Ernsthaftigkeit am Sport sollen auch die Geselligkeit und der Spaß nicht zu kurz kommen.

Andreas Engel



Guppenbild SG Dortmund: hinten v. l. n. r. Nadine Ruhnau, Melanie Katenz, Caroline Fischer, Alexander Palfner, Susanne Irmeler, Nadja Stuhlmann; vorne v. l. n. r. Oliver Gößling, Petra Schwarz, Andreas Engel, Rene Irmeler



Frauenvierer: v. l. n. r. Susanne Irmner, Stfr. Nadja Stuhlmann, Petra Schwarz, Nadine Ruhnau, Caroline Fischer



Männervierer: v. l. n. r. Stfr. Melanie Katenz, Rene Irmner, Alexander Palfner, Andreas Engel, Oliver Gößling

Die Ruderer der Universität Witten/Herdecke im RCW

Viele haben uns irgendwann schon einmal gesehen, manche kennen uns, doch der vorwiegende Teil der Mitglieder scheint sich zu fragen, wer wir eigentlich sind und was wir am Ruderclub machen. Spätestens seit wir blauen Ruderjacken haben ist unsere Anwesenheit nun auch nicht mehr zu übersehen, so dass es nach änderhalbjährigem Bestehen langsam Zeit wird die Ruderriege der Uni Witten/Herdecke einmal genauer vorzustellen:

Ursprünglich gegründet wurde die Ruderriege Anfang vergangenen Jahres, als der Initiativkreis Ruhrgebiet die fünf Ruhruniversitäten Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen und Witten zum ersten Uni-Cup-Ruhr, einem Sprintrennen im Rahmen der internationalen Hügeregatta, an den Baldeneysee nach Essen einlud. Im Gegensatz zu den anderen genannten Universitäten besaß die UWH bis zu diesem Zeitpunkt noch gar kein eigenes Ruderteam und man hätte die Teilnahme beinahe abgesagt, wäre nicht durch Daniel Seemann die Initiative zur Gründung der Ruderriege ergriffen worden.

So kam es, dass wenig später vier Studenten der UWH mit Unterstützung von Volker, Georg und Bruno das erste Mal ein Boot des RCW bestiegen. Während die Unis Bochum, Dortmund und Essen ihre Boote unter anderem mit Weltmeistern und Olympiasiegern besetzten, war die Besetzung des ersten Wittener Boots eher „durchmisch“: sie bestand sowohl aus blutigen Anfängern

als auch aus Ruderern mit bereits mehrjähriger Erfahrung, jedoch hatte noch keiner von Ihnen jemals einen wesentlichen Titel auf nationaler oder gar internationaler Ebene gewonnen. Vielleicht ist auch hierin das anfängliche Problem mit der Orientierung auf der Ruhr zu erklären...

Seit ihrer Gründung hat sich bei der Ruderriege jedoch einiges verändert: Von Anfang an gab es ein Anfängertaining für Studenten der Universität, welches wir jedoch aufgrund der großen Nachfrage nun zweimal wöchentlich anbieten. Besonders freuen wir uns hierbei über die wachsende Beteiligung weiblicher Studenten, so dass wir hoffen im Herbst nun auch ein Frauenboot stellen zu können, das mit dem Vierer ohne der Männer an den verschiedenen Hochschulregatten teilnimmt. Während wir im ersten Jahr unseres Bestehens nur an relativ wenigen Regatten teilgenommen haben, haben wir bereits im Frühjahr begonnen, unseren Regattakalender auszubauen – kurzfristig ist es nun unser Ziel an etwa zehn Regatten im Jahr teilzunehmen.

Momentan suchen wir Sponsoren, um gemeinsam mit dem Ruderclub einen Vierer ohne zu erwerben. Dann wäre es uns, verbunden mit intensiven Training, vielleicht auch möglich in den nächsten Jahren unser größtes Ziel zu erreichen – einmal mit einer Mannschaft der UWH am „Head of the Charles“ in Boston teilzunehmen.

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich beim RCW für die Unterstützung, die wir erfahren haben. Dies gilt besonders für Georg Breucker, der keine Mühen und Unwetter gescheut hat, um uns zu trainieren und uns ideal auf die Regatten vorzubereiten. Besonders hat uns gefreut, dass so viele Mitglieder dieses Jahr uns zum Uni-Cup-Ruhr nach Duisburg gefolgt sind. Ihre tatkräftige Unterstützung vor und während des Rennens hat wesentlich dazu beigetragen unsere enorme Leistungsverbesserung im Verhältnis zum Vorjahr zu erzielen.

Wir hoffen, dass wir auch weiterhin die hervorragende Zusammenarbeit mit dem RCW fortsetzen können.



Unsere Cheerleader



Unsere Fans



Uni-Cup-Ruhr 2001



Mannschaft 2002

Das RCW - Mosaik

Aktuelles - kurzgefaßt

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

<i>Heinz Ansorge</i>	<i>03.05.1942</i>	<i>60 Jahre</i>
<i>Ursula Kemmer</i>	<i>18.05.1942</i>	<i>60 Jahre</i>
<i>Gustav Werringloer</i>	<i>19.05.1952</i>	<i>50 Jahre</i>
<i>Hildegard Düchting</i>	<i>20.05.1942</i>	<i>60 Jahre</i>
<i>Prof.Dr.Hartwig Huland</i>	<i>25.05.1942</i>	<i>60 Jahre</i>
<i>Eva Werringloer</i>	<i>04.06.1952</i>	<i>50 Jahre</i>
<i>Helmut Lingnau</i>	<i>06.06.1937</i>	<i>65 Jahre</i>
<i>Siegfried Knoop</i>	<i>07.06.1937</i>	<i>65 Jahre</i>
<i>Karl Biedermann</i>	<i>20.07.1927</i>	<i>75 Jahre</i>
<i>Rose Berghoff</i>	<i>24.04.1942</i>	<i>60 Jahre</i>
<i>Ernst-August Eggers</i>	<i>11.08.1927</i>	<i>75 Jahre</i>
<i>Annegret Beck</i>	<i>27.08.1942</i>	<i>60 Jahre</i>
<i>Franz-Georg Kröll</i>	<i>18.09.1927</i>	<i>75 Jahre</i>

Wir begrüßen neue Mitglieder

<i>Jeroen Boon</i>	<i>Hendrik Lapp</i>
<i>Eva Drevermann</i>	<i>Nikolaus Patera</i>
<i>Jan Greese</i>	<i>Henrike Piepel</i>
<i>Jan Gutwinski</i>	<i>Mareike Piepel</i>
<i>Julia Hartmann</i>	<i>Jan Remppe</i>
<i>Sabine Hartmann</i>	<i>Katrin Renner</i>
<i>Peter Hartmann</i>	<i>Sibylle Ruppert</i>
<i>Tim Hemmer</i>	<i>Christoph Schabronath</i>
<i>Julia Köhle</i>	<i>Annette Schenk</i>
<i>Christina Lapp</i>	<i>Kai Schinzel</i>
<i>Hanna – Sophie Lapp</i>	<i>Patrick Schünemann</i>
<i>Antje – Sabine Lapp</i>	<i>Jakob Wegener</i>
<i>Dr. Harald Lapp</i>	<i>Johannes Zimpel</i>

Der Ruderclub zu Besuch in Köln

Am 15. Juni machten sich 26 Kunstbeflissene des Ruderclubs auf zu einem gemeinsamen Trip nach Köln. Mit dem Bus, um 13.00 Uhr ab RCW, startend wurde die Domstadt gegen 14.00 Uhr erreicht.

Auf dem Programm standen wahlweise diverse Museen. So z.B. Das Museum Ludwig, das Walraf-Richartz-Museum, das deutsche Sport- und Olympia-Museum, das Römisch-Germanische-Museum oder das Schokoladenmuseum. Man bildete einzelne Interessengruppen und zog los. Mancher erst einmal zu einer Tasse Kaffee.

Erster gemeinsamer Treffpunkt sollte wieder das Restaurant sein, in dem das Abendessen vorgesehen war. Aber nahezu alle trafen sich schon vorher an der Rheinpromenade, wo die Museumserfahrungen ausgetauscht werden konnten.

Mit Kaffee, Eis und Kuchen bei herrlichem Sonnenschein war es reiner Genuss und Erholung. Bei einer Wanderung durch die Altstadtgassen fanden wir zufällig das „Willi-Ostermann-Denkmal“, wo es köstliches „Kölsch“ gab.

Dass war die richtige Vorbereitung auf das Abendessen. Im Abendrestaurant, in dem sich dann alle trafen, waren wir „draußen“ platziert, des drohenden Schauers wegen bevorzugten wir aber das „Stübchen“ (Was aber nicht nötig gewesen wäre). Nach dem Abendessen bummelten wir durch die Altstadt zurück zum Bahnhof, wo unser Bus auf uns wartete. Auf dem aus der Karnevalszeit bekannten „Alter Markt“ war noch einmal Gelegenheit zu einem letzten Kölsch gegeben (Und hier trafen wir auch auf den „Teuro“).

Das Wetter hatte mitgespielt. Es war ein schöner sonniger Tag mit einem angenehmen Sommerabend. Wir traten in guter Stimmung die Heimfahrt an. Wieder am RCW gut angekommen, ließ es sich unser Vorsitzender Peter Wilhelm nicht nehmen, aus einem gegebenen Anlass, noch eine Runde springen zu lassen. Ein schöner Tag fand damit seinen gelungenen Abschluss.

Horst Noll

Impressionen

50ste Wanderung - ein 4-Sterne-Hotel - und Kaiserwetter

Unser Bus befand sich schon seit Minuten auf der A 45, und Dieter freute sich über die freien Asphaltflächen, um den Motor auf die gewünschte Leistung zu bringen. Unabhängig vom Tacho rückte der Uhrzeiger auf die 8. Stunde. Traditionelle Bekanntgabe des Reiseziels. Dazu schwebte ein großer Umschlag mit Wanderkarten, Briefen über Zimmerreservierungen für vierzehn Ruderkameraden und Hotelprospekten vom Präsidentensitz nach hinten.

„Niederhelden“ bei Attendorn das Ziel und das Quartier für die Nacht: das „Romantik Hotel Platte“. Vom begleitenden BMW hatten wir drei Minuten nach der Abfahrt bei Opel Sander nur noch das Bremslicht gesehen!

Als wir unter Einhaltung der Straßenverkehrsordnung am Hotel eintrafen, saßen die fünf BMW - Fahrer schon beim Frühstück. Gestärkt mit Müsli, Quark und Obstsalat. Mit Wurst vom Schwein und Rind sowie Konfitüren für jeden Geschmack. Dazu Käse, Brot, Kaffee und Tee. Ich habe wohl nichts vergessen?

Dann ging es los, jedoch nach über 1 000 Metern „halt!“ Schrittzähler, Kartenführer, Kompassträger, Pfadfinder und Waldläufer standen diskutierend in der Runde, verglichen die Karte mit der Realität und suchten den Wanderweg X 5. Man schickte Späher aus, doch dann war es klar. Die Gruppe teilte sich, in „Schnellen Füße“ die dem Zeichen rechts herum folgten und in „Pfadfinder“ die links herum dem Zeichen der Karte folgen wollten. Das Wandergebiet ist leicht ansteigend mit Hang - und ausgedehnten Höhenwegen zwischen 300 und 400 m. Extreme Steigungen wie im übrigen Sauerland fehlen hier nordwestlich des Biggesees. Ein frischer Wind wehte uns ständig entgegen, und erst nachdem wir im Schutz der Bäume waren, wurde es angenehmer. Wir kamen zügig voran und fanden für die Mittagspause auch einen Rastplatz mit Tisch und Bänken. Sonne pur; aber zu einem Sonnenbrand hat es nicht gereicht.

Gegen 15 Uhr trafen die „Pfadfinder“ zum Kaffee und zur Apfeltorte im Hotel ein. 120 Minuten später kamen die „Schnellen Füße“ zurück. Das Abendessen war um 19 Uhr 30 angesetzt, und pünktlich erschienen alle an der Tafel. Jeder wählte nach seinem Geschmack. Da es die 50ste Wanderung war ging es ohne ein Papier nicht ab. Vom Präsidenten bekamen Karl Berghoff, Dieter Borgmann, Johann Boehme, Hartmut Daniel, Wilfred Güthoff, Ulrich Düchting, Udo Kemmer, Heinz Leitner, Gerd Locher, Gerhard Noblet, Helmut Schüler, Dieter Peters und Anton Schnurr ihre persönliche Urkunde, deren Bilder Unikate waren. Der Kassierer Karl fand die richtigen Worte an den Do Stammtischpräsidenten, und ebenfalls Papier in Form eines Buches. Es enthält 20 Mordgeschichten aus dem Ruhrgebiet. Miternacht war vorüber, als die müden Ruderwanderer das Bett aufsuchten.

Frühstück um halb Neun. Man langte zu, und als der letzte EUR bezahlt war, ging es los. Das Wetter wie am Tag zuvor, der Wind hatte aber nachgelassen. „Schnelle Füße“ und „Pfadfinder“ trennten sich am Sonntagmorgen nicht. Am Mittag zeigte der Schrittzähler sonntagsgemäß ein paar tausend Meter weniger an. Diesmal fanden wir keine Pizzeria, dafür aber eine Wirtschaft, die frisch gepapften Gersensaft und Hausmannskost bot.

Ein guter Abschluss für ein schönes Wanderwochenende im Land der tausend Berge. Nach 120 Minuten hatte auch Cheffahrer Dieter den letzten Ruderkameraden wohlbehalten vor der heimatischen Haustür abgesetzt.

Ihm gilt ein besonderer Dank.

G. A. Wüstenfeld.

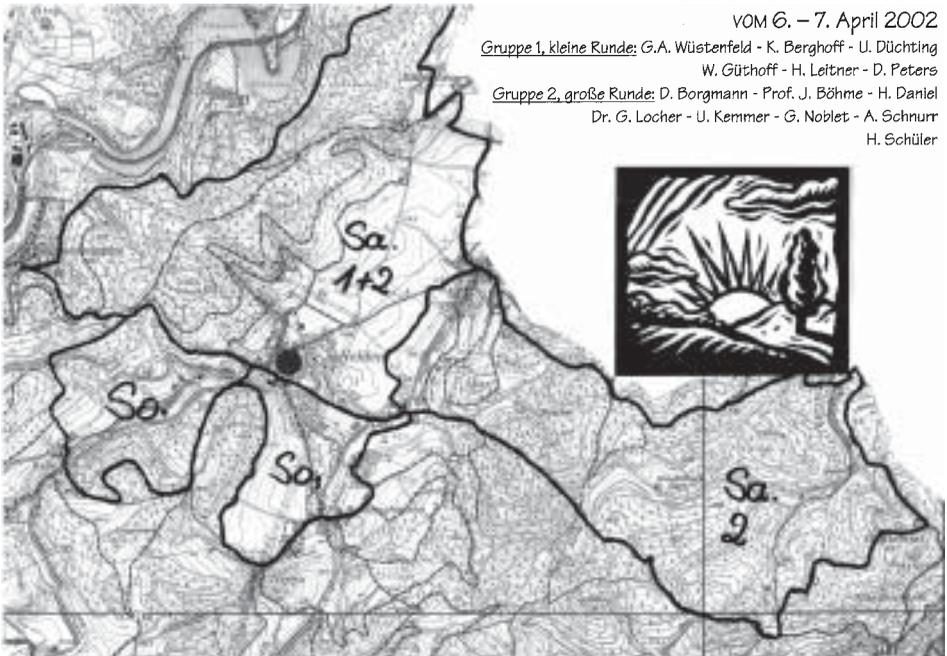
50. STAMMTISCHWANDERUNG IM SÜDSAUERLAND

ZWISCHEN ATTENDORN UND GREVENBRÜCK

VOM 6. – 7. April 2002

Gruppe 1, kleine Runde: G.A. Wüstenfeld - K. Berghoff - U. Düchting
W. Güthoff - H. Leitner - D. Peters

Gruppe 2, große Runde: D. Borgmann - Prof. J. Böhme - H. Daniel
Dr. G. Locher - U. Kemmer - G. Noblet - A. Schnurr
H. Schüller





„Pfadfinder“ und „Schnelle Füße“ am Sonntag v. l. n r. Helmut Schüler, Ulrich Düchting, G. A. Wüstenfeld, Dieter Peters, Udo Kemmer, Hartmut Daniel, Wilfred Güthoff, Johann Boehme, Anton Schnurr, Heinz Leitner, Dieter Borgmann, Gerd Locher, und Gerhard Noblet. Nicht im Bild: Karl Berghoff.



Die Pfadfinder bei einer Rast v. l. n. r. Dieter Peters, Heinz Leitner, Ulrich Düchting, Wilfred Güthoff und G. A. Wüstenfeld. Nicht im Bild: Karl Berghoff.

Die Geschäftsstelle bietet an:

Ruder Club Witten T - Shirt	€ 13,00
RCW Sweat- Shirt	€ 25,00
Club - Mützen	€ 13,00
Club Nadel	€ 7,00
Club Krawatten	Sonderangebot € 5,00
Krawatten - Klammer	€ 8,00
Das Buch - „100 Jahre Ruder Club Witten“	€ 5,00
Postkarte „Bootshaus“	€ 0,50
Historische Postkarten (Nachdruck)	
Bootshaus/Rudern am Mühlengraben, im Set	€ 1,50
Auto-Aufkleber (versch.Motive)	€ 0,50

Aus Beständen des Bootswartes:

für den Partykeller:

Alte Riemen und Skulls Preise auf Anfrage

Thomas Blumberg, Bodenborn 42, 58452 Witten
Telefon 02302/3756